

**STUBE Hessen-Seminar 0324**  
**„Fast-Konsum und ökologischer Fußabdruck: eine zweiseitige Verantwortung“**  
Vom 19. bis 21. April 2024 in Fulda

- Seminarleitung:** Frau Suanny Erazo (STUBE Hessen Referentin)
- Co-Leitung:** Herr Nima Moein (Informatik, Goethe-Universität Frankfurt, Iran)
- Zielgruppe:** Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika, die an hessischen Hochschulen studieren
- Lernziele:** Ziel des Seminars war es, zu diskutieren, inwieweit Verpflichtungen wie das Lieferkettengesetz zum Schutz der Menschenrechte und der Umwelt dazu beitragen, nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster zu gewährleisten. Die Teilnehmende lernten, wie sie ihren eigenen (Konsum-)Alltag nachhaltiger gestalten können. Abgerundet wurde das Seminar durch eine Exkursion in die Kinderakademie Fulda mit dem Titel " Expedition ins Ewige Eis – Dem Forschungsschiff Polarstern und dem Klimawandel auf der Spur".
- Teilnehmende:** Für das Seminar haben sich insgesamt 40 Studierende angemeldet. Es nahmen 18 Studierende an der Veranstaltung teil, hiervon waren 14 weiblich und 4 männlich. 15 Studierende haben zum ersten Mal an einer STUBE-Veranstaltung teilgenommen. Insgesamt waren 16 Nationen bei dem Seminar vertreten: aus afrikanischen Ländern haben 3 Personen teilgenommen, aus asiatischen Ländern 7 Personen, aus MENA-Staaten 2 Personen, aus lateinamerikanischen Ländern 2 Personen und aus europäischen Ländern 4 Personen.

Freitag, 19.04.2024

Das Seminar wurde am ersten Abend mit der Begrüßung der Teilnehmenden eröffnet. Die STUBE Referentin, Suanny Erazo, stellte sich und die Angebote von STUBE Hessen vor. Die Referentin machte die Studierenden darauf aufmerksam, dass sie sich bei STUBE Hessen als Referent/in, Co-Leiter/in oder als Multiplikator/in aktiv beteiligen könnten. Der Co-Leiter Nima Moein stellte sich vor und erklärte die Regeln während einer STUBE Veranstaltung. Er ermunterte die Teilnehmenden Aufgaben wie Fotos machen, auf Pünktlichkeit achten zu übernehmen und erarbeitete mit den Studierenden einige Regeln für das Seminar. Abschließend koordinierte der Co-Leiter mehrere Spiele, um die Namen der Teilnehmenden spielerisch kennenzulernen. Dies diente auch dem Ziel die Gruppenatmosphäre aufzulockern und die Teilnehmenden mit unterschiedlichen Kennlern- und Auflockerungsspielen vertraut zu machen, die sie in ihren zukünftigen Co-Leiter/innen-Tätigkeiten einsetzen können.

Samstag, 20.04.2024

Nach dem gemeinsamen Frühstück begann das Seminar mit einem Aufwärmspiel, welches der Co-Leiter erklärte und koordinierte. Er begrüßte die Teilnehmenden und die Referentin, Frau Allaa Ali Mostafa aus Ägypten und *Public Health* Alumna der Hochschule Fulda University of Applied Sciences, die einen Workshop zum Thema „**FairTrade Handelskette: Woher kommt unsere Kleidung?**“ gestaltete. Frau Mostafa begann ihren Workshop, indem sie den Teilnehmern von ihren Erfahrungen bei Stube und WUS berichtete. Dann eröffnete sie den Workshop mit einer Frage: Nach welchen Kriterien wählen wir unsere Kleidung aus? Die Teilnehmer diskutierten die Frage im Plenum. Unter anderem antworteten sie, dass sie ihre Kleidung je nach Anlass, Jahreszeit, Marke und Kultur auswählen.

Anhand statistischer Zahlen, die zeigen, dass eine Person in Deutschland durchschnittlich 60 Kleidungsstücke pro Jahr kauft, zeigte die Referentin die sozialen Folgen dieser Konsumdynamik auf.

Die Referentin zeigte zunächst ein Bild und anschließend ein Video von der Atacama-Wüste in Chile, um zu veranschaulichen, wie wenig Wert heutzutage auf Recycling und Reparatur der von uns konsumierten Produkte gelegt wird, was zu einer sehr hohen Abfallproduktion von der Herstellung dieser Produkte bis zu ihrer Entsorgung führt. Sie wies auch darauf hin, dass die Folgen der Abfallproduktion in einigen Regionen der Welt deutlicher sichtbar sind als in anderen. Im Falle der Produktion von schnellrotierenden Konsumgütern ist Bangladesch, ein Land, das durch die Rana-Plaza-Tragödie im Jahr 2013 bekannt wurde, bei der Dutzende von Arbeitern beim Gebäuden Einsturz ums Leben gekommen sind. Ein weiteres Beispiel im Falle der Entsorgung ist die Atacama-Wüste in Chile, als die größte Müllhalde der Welt bekannt, auf der mitunter auch nagelneue Gegenstände entsorgt werden. In diesem Sinne werden die schwerwiegendsten Folgen des Konsums im globalen Norden von den Ländern des globalen Südens getragen. Im Rahmen dieser Diskussion wurden weitere Themen angesprochen, die in Zusammenhang mit der Produktion und Entsorgung der Produkte stehen. Dabei wurde die Verletzung von Arbeits- und Menschenrechten thematisiert.

Nach der Darstellung der Auswirkungen des Fast-Konsums auf Gesellschaft und Umwelt konzentrierte sich die Referentin auf die Maßnahmen, die von verschiedenen globalen Organisationen in diesem Bereich ergriffen wurden. Sie betonte die Bedeutung der SDGs als Impulsgeber für die Diskussion und die daraus resultierenden Maßnahmen zur Bewältigung der Herausforderungen des Fast-Konsums. Sie stellte das Fair-Trade-System vor und erläuterte seine Ursprünge, Handlungsfelder, Regulierungsinstanzen und Entwicklungen im Bereich der Regulierung von Massenkonsumgütern.

Im Rahmen einer Gruppenarbeit präsentierte sie Vorschläge für Aktivitäten, die dazu dienen sollen, sich mit dem Fair-Trade-System und seinen Möglichkeiten zur wirksamen Beeinflussung von Veränderungen im persönlichen Konsum, auf den Märkten und bei der Gewährleistung der Achtung der Menschenrechte auseinanderzusetzen. Der Workshop endete mit der Vorstellung einer weiteren Maßnahme: dem Lieferkettengesetz. Dieses soll sicherstellen, dass die EU sowohl als mächtiger Wirtschaftsraum der Welt als auch, wie zu Beginn des Workshops betont, als einer der größten Verbraucher, faire Lieferketten überwacht und Menschenrechtsverletzungen sowie Umweltschäden in ihren Lieferketten beseitigt. Im Plenum wurden auch alternative Konsummodelle diskutiert, wie das Tauschen von Kleidung, Schuhe oder Geräten im Bekanntenkreis, der Besuch von Flohmärkten sowie Initiativen wie Repair Cafés, in denen ehrenamtliche Laien, Hobbyhandwerker und Profis bei der Reparatur defekter Produkte unterstützen.

Der Workshop endete mit einer Koffer-Challenge, bei der die Referentin die Teilnehmer aufforderte, sich vorzustellen, sie müssten einen Koffer packen und dürften nur 12 Gegenstände mitnehmen, darunter Hosen oder Röcke, T-Shirts, Pullover, Schuhe und Jacken. Die Aktivität führte zu gemeinsamen Überlegungen, welche Dinge wir wirklich für unsere täglichen Bedürfnisse benötigen.

Am Nachmittag besuchten die Teilnehmende die Sonderausstellung "**Expedition ins ewige Eis - Dem Forschungsschiff Polarstern und dem Klimawandel auf der Spur**" in der Kinder-Akademie Fulda. Der Museumsführer führte in die Geschichte der Polarexpeditionen ein und hob die bahnbrechende Polarforschungsexpedition (1893-1896) des norwegischen Forschers Fridtjof Nansen hervor, bei der das berühmte Schiff Fram zum Einsatz kam. Das Besondere an diesem Schiff war, dass es so konstruiert war, dass es auf dem Eis schwimmen konnte, ohne vom Eis zerstört zu werden. Die Einführung bestand sowohl aus interaktiven Materialien als auch aus historischen Dokumenten wie Nansens Logbuch, Fotos und Archivmaterial. Diese Materialien wurden parallel zu anderen Objekten wie Stiefeln, Anzügen und Instrumenten präsentiert, die zum Überleben in der Kälte und während

der langen Dauer einer Expedition des Alfred-Wegener-Instituts auf der Forschungsreise MOSAiC in die Arktis (2019–2020) benötigt wurden. Der Museumsführer erklärte, dass im Rahmen der MOSAiC Expedition Forscher aus aller Welt nachweisen konnten, wie drastische Veränderungen in der Arktis das globale Klima beeinflussen können. Die Polarregion spielt bei allen globalen Klimaveränderungen eine entscheidende Rolle, da sie sich besonders schnell erwärmt. Als einer von mehreren Gründen wurde der Zerfall des Polareises hervorgehoben. In der Präsentation wurde dargelegt, dass das Verschwinden des Eises zu einem Anstieg des Meeresspiegels führt und eine ausreichende Abkühlung des Planeten verhindert. Dies führt zu einer Überhitzung der Erde, die klimatische, ökologische, menschliche, wirtschaftliche und politische Auswirkungen hat.

Um die Ergebnisse der Expedition besser zu veranschaulichen, wurden in der Ausstellungshalle kleine interaktive Bereiche eingerichtet, in denen die Teilnehmende durch einfache Experimente die Bedeutung des Eises an den Polen für die Aufrechterhaltung der Temperaturen auf dem Planeten sowie die Auswirkungen des schmelzenden Eises auf die Windzirkulation und sogar auf die Erdrotation nachvollziehen konnten. Die Ausstellung lieferte zudem wichtige Informationen über die Entstehung des Klimas und das Leben in der Arktis. Darüber hinaus wurden Maßnahmen aufgezeigt, die jede Person ergreifen kann, um die Zukunft der Erde – unsere Zukunft – besser zu machen und den Klimawandel aufzuhalten.

#### Sonntag, 21.04.2024

Den Morgen startete Herr Moein mit einer Aufwärmübung. Den letzte Workshop des Seminars „**Ernährung und Klimawandel: Was haben unsere Lebensmittel mit dem Klima zu tun?**“ leitete Frau Tatyana Kim (Usbekistan), Studentin der Germanistik an der Philipps-Universität Marburg. Zu Beginn des Workshops stellte die Referentin den Studierenden die Frage, welche Maßnahmen Verbraucher ergreifen, wenn sie das Verfallsdatum eines Lebensmittels sehen. Im Anschluss wurde der Unterschied zwischen Mindesthaltbarkeitsdatum und Verbrauchsdatum verdeutlicht. Im Gegensatz zum Mindesthaltbarkeitsdatum ist ein Verzehr der Produkte nach Ablauf des Verbrauchsdatums nicht zulässig. Anhand statistischer Zahlen zeigte die Referentin, dass mehr als die Hälfte der Lebensmittelabfälle von den Verbrauchern verursacht werden und überlegte gemeinsam mit den Teilnehmern, wie Abfälle vermieden werden können.

Anschließend wurde das Wissen der Teilnehmer zu folgenden Fragen mit Hilfe der Kahoot-App erforscht: Wie viel Lebensmittelabfälle entstehen in Deutschland pro Jahr. Wie viel Kilo Lebensmittelabfälle entstehen pro Person. Wie viel Wasser wird für das konsumierte Fleisch benötigt, vom Wasser, das z.B. eine Kuh während der Aufzucht trinkt, bis das Fleisch auf dem Teller serviert wird. Welche Lebensmittel werden am meisten weggeworfen. Welche Personengruppen verursachen die meisten Lebensmittelabfälle.

Anhand der Antworten der Teilnehmenden präsentierte die Referentin einige Zahlen und Fakten, wie z.B. dass in Deutschland eine Person 75 kg Lebensmittelabfälle pro Jahr produzieren kann, oder dass für ein Kilo genießbares Fleisch 15.000 Liter Wasser benötigt werden, und dass die Gruppe der Menschen, die die meisten Lebensmittelabfälle produziert, junge Menschen zwischen 20 und 35 Jahren sind.

Die Referentin nannte mögliche Gründe für diese Ergebnisse. Sie wies unter anderem auf den Einfluss von Angeboten und Marketingkampagnen für bestimmte schnelllebige Konsumgüter hin und zeigte schließlich kurze Videos über die Auswirkungen von Konsumentscheidungen auf die Abfallproduktion und von Abfallproduktion auf den Klimawandel.

Da die Teilnehmende eine interkulturelle Gruppe war, nutzte die Referentin die Gelegenheit, ausführlich über die Möglichkeiten der Reduzierung von Lebensmittelabfällen in ihren jeweiligen Kulturen zu diskutieren. Die Teilnehmende diskutierten über die Möglichkeiten der

Wiederverwendung bestimmter Lebensmittel in ihren eigenen Ländern und über die Erfahrungen derjenigen, die in Deutschland andere Lebensmittel als in ihren Heimatländern zur Verfügung haben.

Die Referentin beschäftigte sich im letzten Teil ihres Workshops mit der Frage, wie die Entstehung von Lebensmittelabfällen vermieden werden kann. Sie stellte einige Strategien vor, die sie in ihrem Alltag entwickelt hat und beendete den Workshop mit einer Gruppenarbeit, bei der die Teilnehmer ebenfalls zunächst in Gruppen diskutierten und dann ihre Ideen präsentierten, wie Lebensmittel besser genutzt und Abfälle vermieden werden können.

### **Evaluierung**

Nach dem Workshop am Sonntag bat die STUBE-Referentin die Teilnehmenden zunächst um ein schriftliches Feedback und teilte die Evaluationsbögen aus. Hier gab es für alle Teilnehmenden die Möglichkeit das Seminar in den Kategorien Thema und Inhalte, Methoden und Gestaltung, Atmosphäre und eigene Motivation, zu bewerten. Die Seminarleiterinnen bedankten sich bei dem Co-Leiter für die Unterstützung. Daraufhin wurden die Teilnahmezertifikate verteilt. Das Seminar endete mit dem gemeinsamen Mittagessen, danach machten sich die Teilnehmenden auf den Heimweg.

### **Verwendete Methodik**

Es wurden mehrere Kennenlernspiele, mehrere Auflockerungsspiele, Arbeitsgruppen, Gruppendiskussion, Planspiel, Rollenspiele, kurze Vorträge, PowerPoint-Präsentationen sowie Feedbackmethoden eingesetzt. Die Abstimmung sogenannter „Seminarregeln“ am ersten Abend verdeutlichte Werte wie Toleranz, Empathie und Freundlichkeit, die bei STUBE stets gelebt werden. Darüber hinaus wurden drei Rollenspiele durchgeführt, die die Moderations- und Kommunikationskompetenzen der Teilnehmenden schulte.

### **Eindrücke aus der Auswertung**

- Relevante Themen
- Gutes Management gegen unvorhersehbaren Dingen (Wetter, Taxiabsage, etc.)
- Vertrauensvolles Erscheinen von Referentinnen
- Das Seminar fand ich wirklich spannend! Suanny und Nima haben das sehr gut geleitet, die beiden Referentinnen waren einfach wunderbar! Obwohl ich schon viel über das Thema wusste, es war trotzdem schön mein Wissen zu erfrischen und anderen Leuten ins Gespräch zu kommen. Die Verantwortung liegt an uns allen! Vielen Dank Stube!
- Lebensmitteln sparen, Haltbarkeit verlängern, Fair Trade
- Ich habe viel neues gelernt und ausgetauscht
- Leute Kennenlernen
- Alles war gut, wirklich gut, nur das Essen war etwas weniger abwechslungsreich. Vielen Dank für die tolle Arbeit!
- Freundlicher Umgang miteinander
- Die Atmosphäre war einfach wunderschön. Das ist zurzeit meine Lieblings Stube-Veranstaltung!
- Ich habe viel gelernt. Dankeschön!
- Erfahrene Referentinnen und Gruppenarbeit

Wiesbaden, 26.11.2024

Leo Winnubst  
STUBE Hessen-Referent